THE INHERITANCE

Money Comes and Goes. A Family Name Remains.



FERDINANDO FREGA
BLADEFREGA

DAS ERBE

THE FAMILY · 14

Ein Erbe ist meist an ein Ereignis geknüpft, das eher schmerzlich als freudig ist. Fast als folgte das Leben einem dantesken Gesetz des Contrapasso: Jeder bezahlte Preis wird mit einem anderen Preis vergolten.

Doch das Erbe ist auch die Schlussbilanz eines Menschen.

Darin stecken nicht nur Häuser, Bankkonten, Autos, Schmuck oder Besitztümer. Darin stecken Überzeugungen, Moralvorstellungen, Prinzipien, Loyalitäten, Ängste, Lieben und die Art, wie ein Mensch sich entschied, durchs Leben zu gehen.

Die meisten Menschen hinterlassen, was die Gesellschaft als wertvoll anerkennt: ein Zuhause, ein paar Ersparnisse, ein Familienerbstück, eine Erinnerung.

Andere hinterlassen Schulden.

Das italienische Recht erlaubt den Erben mit seiner eigentümlichen Logik, ein Erbe in gewissen Grenzen auszuschlagen, wenn die Verbindlichkeiten das Vermögen übersteigen. Es ist fast ein rechtliches Eingeständnis, dass manche Menschen alles aufbrauchen, bevor sie gehen, und mit leeren Taschen davonziehen.

Aber ich bin kein Anwalt.

Ich habe keine akademischen Titel vorzuweisen. Ich bin noch immer derselbe Mann, der einst im Italienischunterricht eine Vier bekam.

Was ich habe, ist Erfahrung. Und die Erfahrung hat mich gelehrt, dass sie manchmal größer ist als das Gesetz und fordernder als die Barmherzigkeit selbst.

Der erste Mensch, der mir ein wahres Erbe hinterließ, war meine Schwester Teresa.

Der Bauchspeicheldrüsenkrebs holte sie mit gerade einmal sechzig Jahren fort.

Sie war unverheiratet. Sie hatte keine eigene Familie gegründet. Meine Brüder, meine Eltern und ich waren ihre einzigen direkten Erben.

Kaum ein Jahr später folgten ihr meine Eltern, im Abstand von zwanzig Tagen.

Was sie hinterließen, wurde zu einem Erbe, das ich mir mit meinen beiden Brüdern teilte, den Frega-Zwillingen, acht Jahre jünger als ich.

Eine andere Erziehung.

Andere Lebenswege.

Andere Werte.

Andere Erwartungen.

Was danach geschah, war nicht das, was unsere Eltern gewollt hätten.

Der Stärkste machte den ersten Zug. Der eine nahm alles, was er finden konnte. Der andere stand da und sah zu, wie Realitäten entstanden, die es in einer Familie niemals hätte geben dürfen.

Der Nachlass ist, Immobilien und Bankvermögen zusammengenommen, rund eine Million Euro wert.

Doch das Geld ist der unwichtigste Teil dieser Geschichte.

Angesichts von Handlungen, die meiner Ansicht nach jede Grenze des familiären Vertrauens und der moralischen Verantwortung überschritten, blieb mir nur ein Weg: Schutz bei der Justiz zu suchen und Rechte zu verteidigen, die nicht nur mir gehören, sondern auch meinen Kindern.

Ein Strafverfahren ist eröffnet worden.

Allein diese Tatsache bedeutet, dass es Beweise gibt und dass die Institutionen sie für prüfenswert gehalten haben.

Der Rest gehört der Justiz, nicht mir.

Ich werde geduldig warten.

Ich habe nie Rache gesucht.

Ich habe diesen Kampf nie um des Geldes willen geführt.

Und genau deshalb habe ich nie beabsichtigt, als Zivilkläger aufzutreten und eine finanzielle Entschädigung zu fordern.

Ich kämpfe nicht, um mich zu bereichern.

Ich kämpfe, um den Namen Frega zu schützen.

Ich weigere mich zuzusehen, wie der Name meiner Familie durch Gerichte, Anschuldigungen, Gier und innere Zerstörung gezerrt wird, ohne für das einzustehen, was ich für richtig halte.

Dieser Name gehörte meinem Vater.

Meiner Mutter.

Meiner Schwester.

Und eines Tages wird er denen gehören, die nach uns kommen.

Geld kommt und geht.

Ein Familienname bleibt.

Das wertvollste Erbe, das ich erhielt, wurde nie in Euro gemessen. Es war die Verantwortung, diesen Namen mit Würde zu tragen.

Der Schmerz aber bleibt.

Nicht der Schmerz um Besitz.

Nicht der Schmerz um Bankkonten.

Der Schmerz der Abwesenheit.

Der Schmerz um die Menschen, die wir liebten und die nicht mehr da sind.

Manchmal stelle ich mir vor, wie meine Eltern und meine Schwester zusammen auf irgendeinem fernen Balkon stehen, jenseits unseres Blickes, und zusehen, wie sich unter ihnen dieses seltsame menschliche Theater abspielt.

Und vielleicht lächeln sie.

Vielleicht schütteln sie den Kopf.

Und vielleicht sagen sie:

„Frega kämpft weiter. Er hört nie auf. Er ist genau der Mann geworden, den niemand erwartet hat."

Ferdinando Frega
Gillette Man ⚔️